Andrea Greinecker (Autorin)

Der Weg des Buches Oberösterreich

Auf den Wegen der Bücherschmuggler
durch Oberösterreich
von Ortenburg nach Ebensee

Der Weg des Buches

Immer, wenn ich meine Schuhe sehe,
will ich pilgern geh'n.
Soll ich sie verstecken ?

Dateien für die GPS-Wanderführung können zur Verfügung gestellt werden. (moserg@village-net.at)

Inhalt

1. Tag Vilshofen – Ortenburg
Tourenlänge 16,5 km Seite 6

2. Tag Ortenburg – Schärding
Tourenlänge 22,4 km Seite 10

3. Tag Schärding – Andorf
Tourenlänge 21,7 km Seite 13

4. Tag Andorf – Willibald – Peuerbach
Tourenlänge 20,5 km Seite 15

5. Tag Peuerbach – Heiligenberg - Schlögen
Tourenlänge 21,9 km Seite 17

6. Tag Schlögen – Haibach – Eferding
Tourenlänge 26,9 km Seite 26

7. Tag Eferding – Scharten – Wallern
Tourenlänge 27 km Seite 32

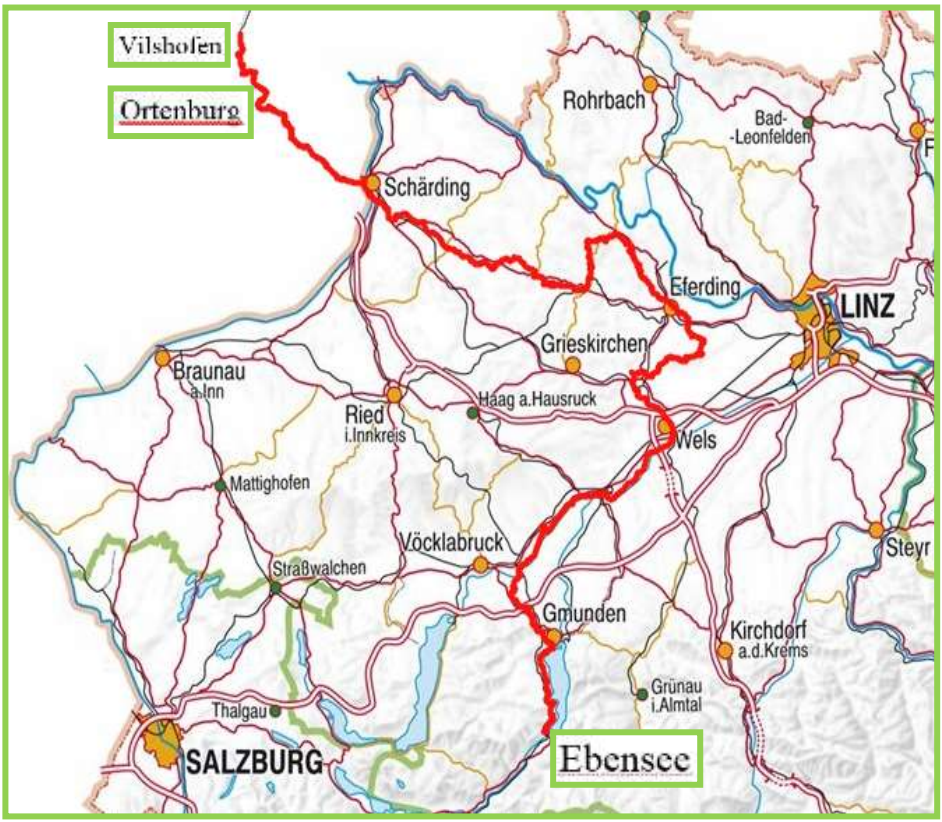
8. Tag Wallern – Wels
Tourenlänge 12,8 km Seite 35

9. Tag Wels – Lambach
Tourenlänge 16,4 km Seite 38

10. Tag Lambach – Schwanenstadt – Rutzenmoos
Tourenlänge 23,7 km Seite 40

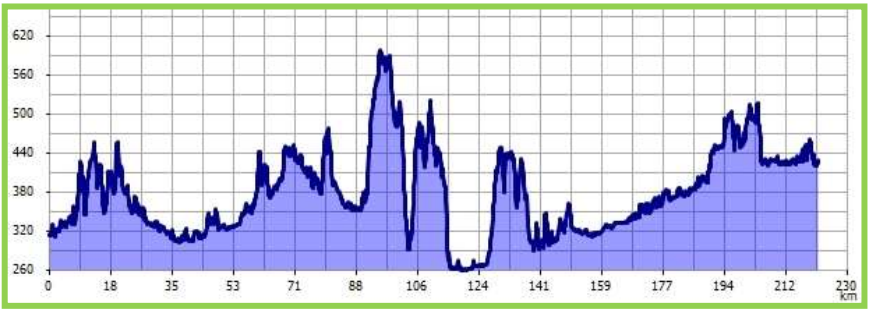
11. Tag Rutzenmoos – Altmünster – Ebensee
Tourenlänge 29,7 km Seite 43

Wanderroute



11 Tagesetappen – Gesamtlänge 240 km

Höhengewinn: 3685m, Höhenverlust: 3560m, Gehzeiten: Gesamt 67 ½ Std.



Wegbegleiter

Packliste für Fußpilger:

Tipp: Wanderbekleidung gedanklich für den Winter passend auswählen. Alles, was man momentan nicht benötigt, kommt in den Rucksack.

Papiere: Personalausweis, Bankkarte, E-Card, Bargeld, Notrufnummern, Wanderkarte, Führer + Pilgerpass, Schreibzeug, Weg-des-Buches-Führer, Mini-Led-Taschenlampe, Kugelschreiber,…

Ausrüstung:
Rucksack (max. 10% des Körpergewichts)
Wanderstöcke (mit Gummistoppeln !!!)
Bergschuhe, Regenschutz (windfest - auch für den Kopf)
Sonnenschutz (Hut), Handy geladen (Ladegerät?), Fotoapparat, …

Bekleidung: Wanderhose (Stretch), Jogginghose, Fleecejacke, 3 Paar Socken, Sicherheitsnadeln, 2 Unterhosen, 2 Wanderhemden/ T-Shirts/Blusen, Sandalen für abends, Handschuhe, Schal.

Toilettenartikel: Sonnencreme, Duschgel, Zahnpaste, Zahnbürste, kleines Handtuch, Nagelzwicker, Kamm, Taschentücher, WC Papier,…

Erste Hilfe Set: Blasenpflaster, Klebeband, Aludecke, Tabletten, Fußcreme, usw.

Verpflegung: mind. 2 Liter Wasser, Jause, Müsliriegel, Obst,…

Bibel und s'heimliche G'läut nicht vergessen!

Schelle/Glockerl (s'heimliche G'läut) = Erkennungszeichen am Weg des Buches

1. Tagesetappe: Vilshofen – Ortenburg

Tourenübersicht
Länge: 16,5 km
Dauer: 4 ½ Std.
↑ 360 m
↓ 320 m
teilweise asphaltierte Wege, teilweise Naturwege, leichte Tour

Kurzbeschreibung:
Bahnhof Vilshofen (307 m), entlang der Wolfach bis Neustift, auf der „Via Nova“ durch Hinterschloß und Luisenthal nach Ortenburg (382 m)

…..durch Stillsein und Hoffen würdet ihr stark sein.

Jesaja 30, 15

Der Weg des Buches

Ausgangspunkt ist der Bahnhof Vilshofen. Durch die Unterführung kommen wir zur Ortenburger Straße stadtauswärts. Nach einigen 100 m beginnt auf der rechten Straßenseite der Radweg „Wolfach“. Auf diesem Radweg bleiben wir bis zum Schotterwerk in Neustift. Ein Abstecher zum Kloster Neustift bietet sich mit dem Bibelgarten an. Wir verlassen das Kloster und folgen der Straße abwärts, queren eine Straße und es geht bergauf. Oben angekommen, schlagen wir rechts in den Waldweg Nr. 9 ein. Dieser Weg geht in den „Via Nova“ über. Auf diesem bleiben wir bis zur Ortschaft (und Gasthof) Hinterschloß. Beim Gasthof geht’s rechts (Weg 4, in der Folge kurz W4 genannt) den Berg hinunter ins Luisenthal und dann wieder hinauf zum Schloss Ortenburg. Das Schloss und der Tiergarten laden zur Besichtigung ein. Es geht wieder bergab, entlang der Lindenallee, an der kath. Kirche vorbei zum Marktplatz und ca. 100 m am Ende des Marktplatzes befindet sich die Evang. Marktkirche. Ortenburg spielte als evangelische Insel eine wichtige Rolle in der Reformationszeit für Oberösterreich.

Information:
Tourist-Information Ortenburg
Marktplatz 11 (Rathaus) 94496 Ortenburg
Tel. 08542/164-21, Fax 08542/164-60
E-Mail: info@markt-ortenburg.de
www.ortenburg.de
Öffnungszeiten: Mo-Fr. 08:30-12:00, 13:30-16:00, Mittwoch Nachmittag geschlossen

Übernachtung:
Tipp
Gasthof zum Koch, Fam. Meyerhofer, Vorderhainberg 9, 94496 Ortenburg, Tel. 08542/1326, Fax 08542/9171, fewo-loher@freenet.de

Besichtigung:
Ortenburg: Schloss Tiergarten, Evang. Marktkirche (Graf Joachim und Casimir)

Ortenburg und Oberösterreich

Im Jahr 1563 führte der Reichsgraf Joachim von Ortenburg in seiner kleinen Reichsgrafschaft, etwa 25 Kilometer südlich von Passau, die Reformation ein. Schon viele Jahre früher hatten sich die Lehren Luthers in weiten Teilen Bayerns und Österreichs ausgebreitet. Die Grafen von Ortenburg (ihre Residenz war damals das bayrische Lehen Mattighofen) waren wie viele andere Adelsfamilien Anhänger der Reformation. Aber mit der Berufung des Predigers Dr. Johann Coelestin und der Feier eines öffentlichen lutherischen Gottesdienstes am 17. Oktober 1563 in der Marktkirche wurde Ortenburg offiziell zum evangelischen Territorium.

Evangelische Insel

Im selben Jahr setzte der bayrische Herzog Albrecht V. ein Verbot der lutherischen Lehre in Bayern durch und begann eine konsequente Gegenreformation. Ortenburg wurde so zu einer kleinen evangelischen Insel im katholisch regierten Südosten des Heiligen Römischen Reiches und verteidigte diese Position in vielen diplomatischen und manchmal auch militärischen Auseinandersetzungen. Erst 1805, als in Bayern bereits die Gleichberechtigung von evangelischen und katholischen Christen eingeführt war, wurde Ortenburg durch einen Tauschvertrag Teil des Königreichs Bayern.

Als evangelische Insel hatte Ortenburg im 17. und 18. Jahrhundert große Bedeutung für jene Österreicher, die trotz kaiserlicher Verbote am evangelischen Glauben festhielten.

Von 1624, als die evangelischen Prediger und Lehrer aus Oberösterreich ausgewiesen wurden, bis 1782, als die ersten Pastoren

nach dem Toleranzpatent Josefs II. eintrafen, besuchten oberösterreichische Protestanten Abendmahlsgottesdienste in Ortenburg, ließen sich dort trauen und ihre Kinder taufen. Auch Verbote und manchmal brutale staatliche Gewalt hinderten sie nicht daran.

In diesen über 150 Jahren war Ortenburg trotz der damit verbundenen politischen Gefahren bereit, evangelische Auswanderer und Flüchtlinge bei sich auf Dauer aufzunehmen oder ihnen Asyl und Unterstützung zu gewähren, bis eine Bleibe in einem anderen evangelischen Territorium Deutschlands gefunden war.

Netzwerke geknüpft

Auch als „Basislager“ für die heimlichen Reisen von lutherischen Predigern und Bücherschmugglern bis nach Kärnten und in die Steiermark war Ortenburg wichtig. Hier, wie auch im fernen Regensburg, wurden jene Netzwerke geknüpft und gepflegt, die es den „Geheimprotestanten“ ermöglichten, ihren Glauben trotz aller staatlichen Verfolgungsmaßnahmen und katholischen Bekehrungsversuche zu leben. Eine Frucht dieser Aktivitäten waren die 1756 verfassten „Ortenburger Ratschläge“, eine Verhaltensanleitung für heimliche Protestanten, welche an einem Minimalprogramm an kath. Gottesdiensten und Amtshandlungen teilnahmen.

Auch nach dem Toleranzpatent von 1781 unterstützte Ortenburg die sich bildenden evangelischen „Toleranzgemeinden“ mit Rat und Tat. Von dort stammte Jakob Koch, der erste Pastor in Wallern und Begründer einer Pfarrerdynastie, die bis ins 20. Jahrhundert die Evangelische Kirche Österreichs, vor allem aber in Oberösterreich mitgeprägt hat.

2. Tagesetappe: Ortenburg – Schärding

Tourenübersicht
Länge: 22,4 km
Dauer: 6 ½ Std.
Stunden
↑ 230 m
↓ 280 m
abwechselnd
Asphalt-, Feld-
und Wiesenwege,
schöne Tour

Kurzbeschreibung:
Marktkirche Ortenburg (382 m),
Königsbach, Blasen, Göbertsham, Pflasau,
Loipertsham, Krottenthal, Reut, Munzing, Bad Höhenstadt
Engertsham, Sulzbach, Neuhaus am Inn, Schärding (318 m)

Gott ist treu, durch den ihr berufen seid zur Gemeinschaft seines Sohnes Jesus Christus, unseren Herrn.

1. Korinther 1,9

Der Weg des Buches

Ausgangspunkt ist die Evang. Marktkirche Ortenburg. Rechts von der Kirche geht es die Straße bergauf bis zur Gärtnerei, hier rechts entlang des Reformationsweges und oben rechts zum Gasthof Koch, weiter geradeaus Richtung Königbach (W7).
Nach Elektro Bauer links abbiegen und den ersten Feldweg rechts bergab nach Königsbach nehmen, die Straße queren (rechts/links) und bei der T-Kreuzung links gehen (nicht dem Apfelradweg folgen!). Beim großen Stadel rechts den Berg hinauf gehen und durch den Wald (bei leichter Linkskurve geradeaus). Es geht wieder bergab, beim Bauernhof links und dann gleich wieder rechts den Wiesenweg (Via Nova) bergauf zur Kapelle und einem weiteren Wiesenweg rechts bergab. Durch Göbertsham weiter auf der „Via Nova“, die Straße queren und rechts halten, ein Stück gerade aus und dann ein kurzes Straßenstück bergauf – hier zweigt die „Via Nova“ rechts ab - wir gehen aber auf der Straße geradeaus weiter nach Pflazau. Hier rechts halten, dann geradeaus bis linker Hand ein großer Teich und rechts eine große Eiche sowie ein Stallgebäude zu sehen sind. Weiter geht‘s links und dann gleich wieder rechts den Feldweg entlang bis zum Bauernhof. Hier links und gleich wieder rechts dem Feldweg folgen. Bei der Tafel „Via Nova“ links abbiegen, Straße queren, durch Krottenthal und weiter auf der „Via Nova“ bis Bad Höhenstadt zur Kirche.
Gehzeit Ortenburg – Bad Höhenstadt: 3 ½ Stunden

Wir folgen dem Weg weiter zum Sonnentempel (hier im Wald lohnt sich ein Abstecher zum Kneippbecken und zum Moorbecken zur Erholung unserer Füße). Wieder zurück zum Sonnentempel geht es geradeaus, den Wiesenweg entlang bis zur Straße. Jetzt rechts, beim Bahnhof vorbei und geradeaus auf dem Apfelradweg nach Engertsham (langes Straßenstück) gehen.
In Engertsham rechts abbiegen, unter der Bahnbrücke durch, Richtung Asenham, unter der Autobahnbrücke durch nach Sulzbach. Hier

angekommen links bergauf wandern, auf Höhe der Kirche rechts in die Köchfellnerstraße einbiegen und weiter auf den Apfelradweg. In der Ferne sehen wir schon den Kirchturm von Schärding, auf den wir geradeaus bis Neuhaus am Inn zugehen. In Neuhaus überqueren wir die alte Innbrücke und gehen links über die Stufen hinunter zum Innweg. Hier rechts stromabwärts gehen.
Bei der Schiffsanlegestelle steht das Leonhard Kaiser Denkmal**,** welcher hier als Ketzer verbrannt wurde**.** Von hier rechts abbiegen, vorbei am L. Kaiserweg 1 und gerade über die Kreuzung am Gehweg hinauf zur Herzog-Ludwig Brücke gehen. Über diese zur Kath. Kirche St. Georg, vorbei am Haus 19+20 zum Stadtplatz. Diesen geradeaus überschreiten und zum Heimathaus gehen. Vor diesem links vorbei am Haus Ebenhechtgasse 1 links und gleich wieder rechts in die Innbruckstr. einbiegen. Beim Haus Nr. 20 links in die Seb.-Kneipp-Gasse gehen. Wir erreichen nun die „Evang. Kirche am Stein“.
Gehzeit Bad Höhenstadt - Schärding: 3 Stunden

Evangelische Pfarrgemeinde Schärding
Franz-Xaver-Brunner-Straße 30, A-4780 Schärding
Tel: +43 7712 3230
E-Mail: pfarramt@evang-schaerding.at Web: www.evang-schärding.at

3. Tagesetappe: Schärding – Andorf

Tourenübersicht
Länge: 21,7 km
Dauer: 6 ½ Std.
↑ 215 m
↓ 170 m
Asphaltwege, viele Wald- und Wiesenwege, lange Tour

Kurzbeschreibung
Schärding (318 m), St. Florian, Pramerdorf, Oberhofen, Allerding, Etzelsdorf, Windten, Taufkirchen, Igling, Antersham, Andorf

Das ist meine Freude, dass ich mich zu Gott halte und meine Zuversicht setze auf Gott den Herrn…

Psalm 73, 28

Der Weg des Buches

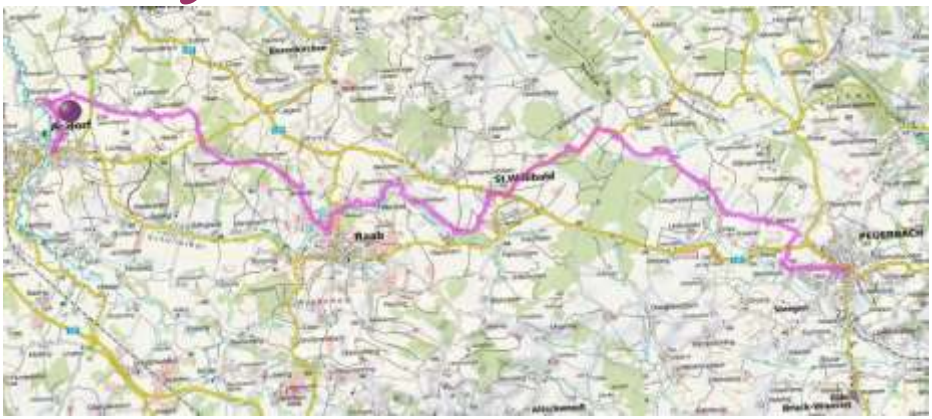
Start ist in Schärding auf Höhe der alten Innbrücke. Wir gehen flussaufwärts am Innufer entlang Richtung Kraftwerk St. Florian. Auf Höhe der Kirche (Sportplatz) links halten und die Wiese queren, die Stiege hinaufsteigen zur **Kirche**. Hier rechts und gleich wieder links abbiegen, Straße queren Richtung Pramerdorf. Nach dem Bahnübergang links, Straße queren und rechts Richtung Pramhof. Bei der Tennisanlage rechts R21 folgen bis B129 kurz vor Taufkirchen. Hier gehen wir links bis zur Brücke über die Pram. Vor der Brücke rechts den Fußweg entlang der Pram einschlagen (MTB-Strecke). Auf Höhe der Hauptschule die Uferseite wechseln und wieder entlang der Pram bis zur Straße, diese queren, und rechts der Pram entlang marschieren (MTB-Strecke). Weiter geht‘s vorbei an einer Wehranlage bis zum **Baummuseum**, links den Wiesenweg entlang bis zur Straße. Hier angekommen links bleiben bis Inding, beim Haus Nr. 10 rechts abbiegen. Straße queren (rechts/links), an der Kapelle links vorbei und den Feldweg geradeaus durch den Wald gehen. Dann geradeaus dem W1 folgen bis zum Franzosenkreuz. Hier links den Feldweg leicht bergab und gleich wieder rechts den Schotterweg bis zur Andorferstraße (L514) gehen. Rechts der Landstraße auf paralell führenden Wirtschaftswegen und Gehsteigen in das Zentrum (zur Kirche) von Andorf Wandern.

Gehzeit Schärding – andorf 6 ½ Stunden.

<u>Übernachtung</u>: Stand Anfang 2019
Landhotel Bauböck
Gottfried-Schachinger-Weg 2, A-4770 Andorf
Tel: +43 7766 2279
E-Mail: gasthof@bauboeck.at Web: www.bauböck.at

Siegetsleitner Josef
Messenbachgasse 30, Andorf
Tel. +43 664 4629192
Mail: schlapfa162@gamail.com

4. Tagesetappe: Androf – St. Willibald - Peuerbach



Tourenübersicht
Länge: 20,3 km
Dauer: 6 Std.
↑ 325 m
↓ 280 m
abwechslungs-reiche anstrengende Tour mit schönen

Kurzbeschreibung
Androf (346m), Raab (Maria Bründl), Riedlhof, Wetzlbach, Gautzham, St. Willibald(455 m) Sallet, Langenpeuerbach, Ranna, Steinbruck, Peuerbach (389 m)

Wir starten in Andorf in der Nähe der Kath. Kirche und lassen uns von der Friedhofstraße zur Konrad-Meindl-Straße bringen. Rechts abbiegend kommen wir links gehend in die Weittalstraße, welche direkt in die Raaber Straße führt. Dieser folgen wir nach rechts und kommen bei der Ortschaft Lichtegg vorbei.
Bei den Wegweisern nach Eberleinsedt und Rackersedt biegen wir rechts ab. In Rackersedt links bei den Gebäuden der Bauernhöfe vorbeigehen bis man rechts in das Kirchenholz weiter wandern kann. Der Weg führt nun entlang von Feldern und wieder zu Bauernhöfen. Ab hier geht es die Moarhofstraße bis zu einer Gärtnerei. Einmal links und gleich wieder rechts halten um in die Kellergröppe in Raab zu gelangen. Dem Schild mit dem Raben folgen.
Gehzeit Andorf – Raab: 2 Stunden

Vorbei am Haus Moarhof 20/21 kommen wir nun zum Hohlweg der Kellergröppe. Hier wurde Bier und Eis gelagert. Nach den Kellern kommt man oben beim Römerweg an. Man geht links hinauf bis der Römerweg in die Bründlallee mündet, dann links hinunter nach Maria Bründl (Kirche). Nach der Besichtigung wieder zurück zur Bründlallee links bergab gehen und rechts den „Güterweg Riedlhof“ entlang, bis wir rechts eine Abzweigung „Güterweg Wetzlbach“ sehen.
Diesem folgen wir bis Gautzham. Hier bleiben wir links, bis wir auf Höhe der Kirche St. Willibald eine Kapelle sehen. Weiter geht‘s links den Berg hinauf (Feldweg, Asphaltweg).
Gehzeit Raab – St. Willibald : 1 ½ Stunden

Wir starten bei der Kirche St. Willibald in Richtung Eferding und passieren das neue Feuerwehrhaus und folgen links der Straße, bis zur Ortschaft Hub. Hier rechts durch die Ortschaft dem „Historischen Wanderweg“ folgen, bis zu einer Schotterstraßengabelung. Hier links gehen. Bei der asphaltierten Straße (Sallet) angekommen gehen wir rechts weiter nach Langenpeuerbach und Ranna. Dieser Straße folgen wir bis kurz vor das Busunternehmen Heuberger. Hier rechts abbiegen und die Straße queren. In Steinbruck links und bei der Straßengabelung links (Sackgasse) in die Stadt zum Schlossmuseum und zur kath. Kirche in Peuerbach gehen.
Gehzeit St. Willibald – Peuerbach: 2 ½ Stunden

Information: bis 2020
Tourismusinformation
Rathausplatz1, A-4722 Peuerbach
Tel: +43 7276 2255
E-Mail: stadt@peuerbach.ooe.gv.at Web: www.peuerbach.at

Übernachtung:
Margit Bolda
Bahnhofstraße 29, A-4722 Peuerbach
Tel: +43 676 628 16 40
E-Mail: werbung@bolda.at Web: keine

5. Tagesetappe: Peuerbach – Heiligenberg - Schlögen

Tourenübersicht
Länge: 21,9 km
Dauer: 6 ½ Std.
↑ 530 m
↓ 630 m
abwechslungsreiche anstrengende Tour mit schönen Weitblicken

Wegbeschreibung: Kirche Peuerbach (383 m), Feichtenberg (504m), Eitzenberg, Laab, Koaserin, Schörgendorf, Heiligenberg (398 m), Haid, Maiden, Hatzing, Etzing (640 m), Mitterberg, Schlögen (288 m).

Wir starten bei der Kirche in Peuerbach. Hinter der Kirche gehen wir

durch das kleine Tor in der Mauer, über eine kleine Brücke und weiter rechts der Straße entlang. Wir queren eine Straße und gehen an einer Gärtnerei vorbei, halten uns rechts, kommen zu einer kleinen Brücke, wo wir links in den Weg 4+5 (Astroweg, Bauernkriegsdenkmal) abbiegen. Diesem Weg folgen wir immer einem kleinen Bächlein entlang. Wir bestaunen die einzelnen Planeten und vergessen nicht, dem Bauernkriegsdenkmal einen Besuch abzustatten. Am Ende des Astroweges kommen wir auf eine Straße, hier halten wir uns links und folgen der Hügelsbergerstraße (Weg 4) bergauf. Nach dem 3. Bauernhof führt uns der Weg W4 nach rechts in den Güterweg Feichten bergan und vor dem nächsten Bauernhof, nach dem Holzstadl, links bergauf zu einem kleinen Wald. Vor dem Wald am Feichtenberg setzen wir uns auf eine Bank und genießen die Aussicht. Gehzeit Peuerbach – Feichtenberg: 1 ¼ Stunden

Weiter folgen wir dem Weg 4 in nördliche Richtung durch den Wald. Bei der Straße angekommen gehen wir links den Weg 2+4 leicht bergab, bei einer Weggabelung halten wir uns links und kommen zur Bundesstraße, diese queren wir und folgen rechts der Bundesstraße ca. 50 m. Wir biegen in die erste Straße links in den Güterweg Hötzmannsberg ein, nach 400 m rechts in den Güterweg Eitzenberg einbiegen und diesem bergab bis zu einer scharfen Rechtskehre folgen. Vor der Rechtskehre biegen wir links ab (Wanderroute „Koaserin“). Dieser Wanderweg führt uns bergab zu einer Straße. Hier gehen wir links am Bauernhof „Moar in Laab“, vorbei (Exulanten). Nach dem Bauernhof Laab 1 biegen wir rechts in die Wiesenstraße ab und wandern nach der Senke links zum Naturschutzgebiet „Koaserin“. Beim Infostand betrachten wir die seltenen Pflanzen und wenn wir Glück haben, sehen wir auch einige seltene Vögel. Rechts folgen wir dem Weg (rote Markierung W7) entlang eines Baches, kommen an einer

alten Mühle vorbei wieder auf eine Straße, der wir rechts entlang in den Ort Heiligenberg bis zur Kirche folgen.
Gehzeit Feichten - Heiligenberg: 1 ¾ Stunden

Unbedingt die Kirche besichtigen. Zum Brunnen blicken und beim Herausgehen aus der Kirche einen Blick auf das Haus Kirchenplatz Nr. 1 werfen (Lutherbibel von 1583). Wir gehen weiter bergab, biegen in die erste Straße links und gleich wieder rechts ab und folgen der Beschilderung „Sportanlagen“. Am Fußballplatz und einer Kapelle vorbei führt uns der Weg bergab in die Ortschaft Haid. Hier halten wir uns links und gehen weiter nach Maiden (Achtung ca. 400 m stark befahrene Landesstraße). Nach der Ortschaft Maiden biegen wir rechts in den Güterweg Zwischenholzer ein.
Beim Hof „Zwischenholzer“ angekommen gehen wir zwischen Hof- und Nebengebäude einen landwirtschaftlichen Fahrweg bergab. Es folgt eine scharfe Rechtskurve und wir queren auf einer Brücke den Sandbach. Dies ist der tiefste Punkt unserer heutigen Tour. Der Fahrweg führt uns nun geradeaus nach Hatzing zu einer Straße, der wir links und gleich wieder rechts in den Güterweg Schabetsberg folgen. Nach ca. 200 m bergauf verlassen wir bei einer Kapelle den Güterweg, um links einen Fahrweg über eine Wiese, einen Bach und bergan zum Bauernhof zu kommen. Beim Hof angekommen nehmen wir der Straße Richtung links (Markierung schwarzer Pfeil auf gelben Grund) bis zu einer Brücke. Nach der Brücke biegen wir rechts in den Weg 111 Kocher- Löfflerrunde ein. Es geht nun immer stetig bergauf, den Mühlgrabenbach entlang, der einige Hacken schlägt. Wir folgen aber immer dem Bach bis zur Hammerschmiede (Schaubetrieb).
Gehzeit Heiligenberg - Hammerschmiede: 1 ½ Stunden

Nach der Hammerschmiede führt uns der Hammerschmiedenrundgang bergauf über Gschwendt, Mühlgraben nach Etzing: Nach ca. 800 m entlang der bewaldeten Straße biegen wir rechts nach Gschwendt ab. Nach dem Bauernhof links halten und nach 400m rechts abbiegen. Nach ca. 200 m biegen wir links ab und folgen dem Weg nach Riesching (Weg 8+118). Es geht

vorbei an einem Gehöft, einem Haus und wir kommen zu einer großen Teichanlage. Wir wandern an dieser vorbei und kommen wieder auf eine Straße, wo wir kurz links und gleich wieder rechts in einen Schotterweg einbiegen, der uns bergauf in die Ortschaft Etzing bringt. Im Ort gehen wir rechts und folgen der ersten Straße links bergauf zur Friedenspyramide am Etzinger Hügel. Diese Pyramide zu erklimmen lohnt sich wegen ihrer herrlichen Aussicht allemal.
Gehzeit Hammerschmiede - Pyramide: 1 Stunden

Vor der Pyramide gehen wir 100 m bergab und biegen rechts in einen Feldweg und Richtung zur Stromleitung ab. Bei der Straße angekommen, gehen wir in Serpentinen bergab, immer dem Hinweisschild Schlögener Blick (Weg 113) folgend. Nach 3 km endet die Straße und geht in einen Forstweg über. Es folgt eine scharfe schottrige Linkskurve und Achtung(!!!) Nach ca. 150 m verlässt der Weg 113 den Forstweg und es geht rechts an einen Zaun entlang in den Wald steil an einem Steig bergab zur Donau.
Gehzeit Pyramide - Donauschlinge: 1 Stunden

Und Gott sah an alles, was er gemacht hatte, und siehe, es war sehr gut.

1. Mose 1, 31

Der Weg des Buches

Näheres zur Geschichte finden Sie im Begleitbuch
„Kirchen-, Kunst- und Kulturgeschichte“ am Weg des Buches.

Bauernkrieg Oberösterreich

Der katholische Landesherr Ferdinand II. leitet um 1620 – nach einem Sieg über die evangelischen Stände bei der Schlacht am Weißen Berg (bei Prag) – die Gegenreformation in Oberösterreich ein, indem er das im Augsburger Religionsfrieden von 1555 festgeschriebene Gesetz umsetzt: Sein Religionsbekenntnis ist für alle Untertanen bindend. Als eine der ersten Maßnahmen der Gegenreformation werden 1624 evangelische Prediger und Lehrer ausgewiesen. Katholische Priester und Gottesdienste werden flächendeckend eingeführt. Viele Konflikte sind die Folge. In Gunskirchen kommt sogar ein katholischer Pfarrer ums Leben.
1620 wird Oberösterreich an Bayern verpfändet. Sechs Jahre später kämpfen die oberösterreichischen Bauern unter Stefan Fadinger (St. Agatha) und Christoph Zeller (Haibach) für die Verbesserung der sozialen Missstände, gegen die Ausbeutung durch die fremden Truppen und gegen die Unterdrückung ihres evangelischen Glaubens. Nach anfänglichen Erfolgen wird der Bauernkrieg blutig niedergeschlagen. In der Folge entsteht der sogenannte „Geheimprotestantismus“. Diejenigen, die trotz des Verbotes evangelisch blieben, aber nicht auswandern wollten, gehen ihrem Glauben im Geheimen nach.

Geheimprotestantismus

Offiziell sind die Geheimprotestanten Mitglieder der römisch katholischen Kirche. Sie lassen sich katholisch taufen, vermählen, und auch begraben. Nebenher und ihrem wahren Glauben folgend, leben die Menschen sehr aktiv ihren evangelischen Glauben in regelmäßig stattfindenden Versammlungen, allerdings ohne Pfarrer. Die Räume, in denen sie zu ihren Hausandachten zusammenkommen, sind innerhalb eines Vierkanthofes so angelegt, dass deren Fenster in den Hof hinein schauen. So kann abends, während des Lesens von evangelischen Schriften, kein verräterischer Lichtstrahl nach außen dringen.
In den geheimen Zusammenkünften der Geheimprotestanten spielt das Singen von evangelischen „Psalmen“ eine große Rolle. Viele Menschen kommen in Hausandachten zu einer Art Wortgottesdienst zusammen. Dabei wird in der Regel vom Hausvater aus den Büchern vorgelesen oder dieser hält selbst eine Predigt.
Der Geheimprotestantismus dauert über 160 Jahre an.

Pfarre Peuerbach / Waizenkirchen

Um 600 Gründung einer Zelle (Kloster) durch das Kloster St. Peter (Salzburg) in Eschenau in Pfahlbauweise (heute Gemeinde Neukirchen am Wald) errichtet. 777 Schenkung der Zelle an das Stift St. Emmeran in Regensburg. Im 11. Jht. kam es zu Passau. Peuerbach ist also einer der ältesten Kirchen zwischen Inn, Donau, Traun und Hausruck. Im 12. Jahrhundert wird Waizenkirchen (St. Agatha, Heiligenberg, Prambachkirchen) als Eigenkirche des „Watzo“ gegründet, sie wurde vom Domherrn von Passau übernommen.

In den Filialkirchen wie St. Agatha, Heiligenberg, Prambachkirchen wurden nur an gewissen Feiertagen Gottesdienste abgehalten, Begräbnisse und Hochzeiten wurden von Fall zu Fall zugebilligt, regelmäßige Gottesdienste gab es keine. Das Volk lernte den Vorteil eines regelmäßigen Gottesdienstes an den Filialkirchen zu jener Zeit kennen, als es zu 90% evangelisch war, indem gerade in diesen Filialkirchen evangelische Pastoren unter dem Scheinberuf eines deutschen Lehrers oder Hofmeisters und Unterrichters an den adeligen Sitzen ihre Wohnung aufschlugen. Da wurde nun evangelisch gesungen, lutherisch gepredigt oder Schriften in diesem Sinne vorgelesen. Im Gegensatz zu den katholischen Geistlichen waren die evangelischen Prädikanten mit dem Volk innig verbunden und sie sind oft die Anfänger der Matrikenführungen, wie zahlreiche Beispiele im Land ob der Enns dartun. Mit der Gegenreformation war dann wieder Schluss mit regelmäßigen Gottesdiensten. Erst Ende des 18. Jahrhunderts bekamen sie dann wieder regemäßigen Gottesdienst.

Als einer der ersten Anhänger Luthers hat hier Leonhard Keyser (Kaiser) als Pfarrvikar von Waizenkirchen sieben Jahre die neue Lehre verkündet. Er wurde am 16.08.1527 am Innufer in der Stadt Schärding als Ketzer und Volksaufwiegler verbrannt. Ab 1547-1624 war das Gebiet um Waizenkirchen mit den Zukirchen St. Agatha, Heiligenberg und Prambachkirchen beinahe ausnahmslos evangelisch.

Haus Kirchenplatz 1 in Heiligenberg

Im früheren Gasthof Maniggatterer (Kirchenplatz 1) wurde beim Umbau eine Lutherbibel von 1583 gefunden, in welcher folgende handschriftliche Eintragung steht:

„Ano domini 1587, den 5. September nach dem alten Kalender und den 26. Augusti des neuen, ist Katharina Moserin meine eheliche und geliebte Hausfrau, krank worden und hernach den 4. Oktober des neuen, den 24. September des alten, früe fur mittags zwischen 4 und 5 von Gott dem Allmächtigen, durch den zeitlichen Tod aus diesem Jammerthal, in die ewige Freud und Seligkeitt gefordert und abgeholt worden, und den nachfogenden Tag um(b) 2 Uhr nachmittage christlichen und ehrlichen zur Erde gestattet worden, welcher Gott und uns allen miteinander eine fröhliche (A)auferstehung und ewiges Leben durch seinen herzallerliebsten Sohn Jesum Christum unserem einigen Erlöser und Seligmacher geben wölle. Amen.“
Zeitumstellung: Am Don. 4. Okt. folgte der Frei. 15. Oktober 1582; Es wurden 10 Tage gestrichen, damit der Kalender wieder stimmte. Reformatorische Kirchen stellten später um, weil die Änderung vom Papst kam. (Wikipedia)

Heiligenberg – Kirchenbau/Sommerbadeort:

Die Kirche wurde auf einem heidnischen Kultplatz errichtet: Sonderbar ist der Bauplan der Kirche an abschüssiger Stelle und über einem 17 Klaffer tiefen ehemaligen Heilbrunnen.
Die Legende erzählt, dass sich ein reicher Edelmann bei der Jagd am Auge schwer verletzte, man wusch ihm das Auge mit dem Wasser aus der Quelle (heute Heilbrunnen) und nach kurzer Zeit war das Auge geheilt. Als Dank errichtete er über der Quelle ein kleines Kirchlein. Mit der Zeit pilgerten viele Leute hierher. Um die kleine Kirche siedelten sich bald Leute an und man nannte diesen Ort Heiligenberg.

Bauernhof „Moar in Laab“:

Nach dem Verlust des „Bauernkrieges“ musste, wer nicht dem Glauben abschwören wollte, das Land verlassen. Aus der Gegend um Peuerbach, Heiligenberg, Waizenkirchen gab es viel Auswanderer (Exulanten). Ein Beispiel sei hier erwähnt.
Auszug aus der Chronik Heiligenberg:
Mayrgut in Laab 2, Herrschaft Weidenholz, Amt Bruck – Besitzer Mair Hans und Catharina
Auszug aus der Chronik Ortenburg:

Hans Mair zu Laab in Peuerbacher Pfarre (heute Gemeinde Heilgenberg, Bezirk Grieskirchen) mit Weib und 3 Kindern eingewandert

Naturschutzgebiet „Koaserin“

Heiligenberg war weit über die Grenzen hinaus auch ein bekannter Sommerbadeort. An den sogenannten „Koaserin-Gewässer“, welche radonhaltig sind, kamen täglich ab Juni unzählige Badegäste, um zu kuren. Da aus dem angestrebten Kurort nichts wurde, fand man dann Jahre später eine andere Verwendung für das Überschwemmungsgebiet der „Koaserin-Gewässer“.
Das Feuchtwiesengebiet "Koasarin" befindet sich im Grenzgebiet der Gemeinden Heiligenberg, Peuerbach und Neukirchen am Walde. Bei der Koasarin handelt es sich um den östlich der beidseitig bewaldeten Steilhänge entlang des Leithenbaches beginnenden, stark vernässten und periodisch überschwemmten Talboden des Leithenbaches zwischen der am Westende gelegenen Furthmühle und Schörgendorf im Osten. (Pfahlbausiedlungen im Überschwemmungsgebiet des Leithenbaches.) Die vorrangige Bedeutung der Koasarin liegt in erster Linie im Lebensraum für die große Vielfalt der Vogelfauna. In Summe konnten 86 Vogelarten festgestellt werden, von denen etwa ein Drittel dieses Gebiet als Brutgebiet nutzt.

Hammerschmiede St. Agatha

Im Jahr 1993 wurde die Sanierung der vor dem Verfall stehenden Hammerschmiede in Wiesenparz aufgenommen. Bis zum Jahr 2000 wurde das gesamte Gebäude saniert, neue Wasserräder eingebaut, Wasser zugeleitet und es konnte der Schaubetrieb aufgenommen werden. Bedeutung hatte diese Mühle zu Zeiten des Bauernkrieges. Stefan Fadinger ließ hier Waffen für den Bauernkrieg schmieden. Besichtigungsmöglichkeit nach Anmeldung beim Tourismusverband (St. Agatha) oder beim Obmann Ludwig Eichinger: Riesching 19, Tel.: 07277/8650

Quelle: Heiligenberg – Unsere Gemeinde und Pfarre
Herausgegeben von der Gemeinde Heiligenberg zum 125 Jahre Jubiläum der Gründung der Gemeinde.

Römerbad Schlögen - Wellness zur Zeit der Römer

Selbst in den entlegensten Teilen und den kleinsten Siedlungen des Imperium Romanum wollten die Römer die Annehmlichkeiten ihrer ausgefeilten Badekultur nicht missen.
So befand sich am Standort des heutigen Schlögen neben einer kleinen Zivilsiedlung und einem Kastell auch ein etwa 14 Meter langes und bis zu sechs Meter breites Badegebäude, das mit erstaunlicher technischer und baulicher Finesse um 150 n. Chr. errichtet wurde.
Es besteht aus drei Räumen: einem Warmbaderaum (Caldarium), einem Laubaderaum (Tepidarium) und einem Kaltbaderaum (Frigidarium). Fußboden- sowie Wandflächen des Warmbaderaumes und der Boden des Laubades wurden von einem Praefurnium aus beheizt.

Kastell und Zivilsiedlung Schlögen

Das Lager wird mit lediglich 0,8 ha Innenfläche als Kleinkastell bezeichnet und dürfte für eine Besatzung von 100 bis 150 Mann angelegt gewesen sein. Eine 1,65 Meter starke Wehrmauer mit einem hölzernen Wehrgang umschloss die annähernd rechteckige Anlage. Die Auswertung der Funde zeigte, dass das Kastell um 170 n. Chr. errichtet und das Areal bis weit ins 5. Jahrhundert genutzt wurde.
Die Lage an der Donauuferstraße, die von Passau in Richtung Linz verläuft und genau in Schlögen die Donau verlässt, war gemeinsam mit den idealen Bedingungen für einen Naturhafen ausschlaggebend für diese Platzwahl.
Schon etwa 20 Jahre bevor das Kastell gebaut wurde, bestand eine kleine Zivilsiedlung. Dieser Vicus von Schlögen diente wahrscheinlich als Straßenstation, sowie als Lande- und Umladeplatz für Schiffe.
(Quelle: Landesausstellung.at/archiv/ooe-landesausstellung-2018)

Übernachtung:
Freizeitanlage Schlögen
Andrea Winkler
Mitterberg 3, A-4083 Sankt Agatha
Tel: +43 7279 8241
E-Mail: info@freizeitanlage-schloegen.at Web: www.freizeitanlage-schloegen.at

Hotel Donauschlinge
Schlögen 2, A-4083 Haibach ob der Donau
Tel: +43 7279 8212
E-Mail: hotel@donauschlinge.at Web: www.donauschlinge.at

6. Tagesetappe: Schlögen - Haibach – Eferding

Tourdaten
Länge: 26,9 km
Dauer: 8 ½ Std.
Aufstieg: 775Hm
Abstieg: 790 Hm

Beschreibung: Teilweise asphaltierte und Naturwege, schöne lange Tour auch durch Waldlandschaft.

Wegbeschreibung: Schlögen (288 m), Schlögener Blick, Haibach ob der Donau (Zeller-Denkmal) (528 m), Permakulturhof „Theklasien“, Ruine Stauf (538 m), Steinwänd, Hilkering (284 m), Ruine Schaunberg (422 m), Landlkapelle (431 m), Skisprungschanze Hinzenbach, Seebach (Grabstätte Fadinger/Zeller) (275 m), Eferding (271 m)

Unser heutiger Ausgangspunkt ist das Hotel Donauschlinge. Hier folgen wir der gelben Markierung (W 113 später 54 Schlögener Blick). Wir kommen nach 1,5 km stetem Anstieg durch den Wald zum Aussichtspunkt „Schlögener Blick“.
Gehzeit Schlögen – Schlögener Blick: 1 Stunde

Wir genießen den herrlichen Rundblick über die Donauauen. Den Berg haben wir noch nicht vollständig erklommen und so folgen wir der gelben Beschilderung „Haibach 4 km“ (Es muaß seyn Weg). Bei einem Holzkreuz halten wir uns rechts (Abkürzung) am Weg Richtung Haibach, dieser Weg führt uns über Straßen, Wiesen-, Wald- und Fahrwegen in das Ortszentrum von Haibach zur Kirche.
Gehzeit Schlögener Blick - Haibach: 1 ¼ Stunde

Direkt bei der Kirche befindet sich das Denkmal des Christoph Zeller. Unser Weg führt uns durch den Ort abwärts. Wir folgen der Beschilderung „Burgruine Stauf“ (Weg 58). Achtung, an der Talsohle in Haibach zweigt der Weg in einer Rechtskurve nach links ab. Beim Gasthof „Hoamat“ in Haibach können wir einen ersten Blick auf die Burgruine Stauf werfen, deren Turm vor uns auf einem runden Hügel zu sehen ist. Unser Weg führt uns durch den Wald bergab, wir queren die Bundesstraße und gehen nach links und folgen dem Straßenverlauf leicht bergan. Am Ende der Straße treffen wir auf den Bauernhof der Glaskünstlerin Thekla Raffezeder. (Permakulturhof „Theklasien“, hier gibt es viel zu sehen, Glaskunst, Renovierungsarbeiten mit Altbaustoffen, Komposttoilette, Kräuterspirale, rundes einfaches Strohballenhaus, Trockensteinmauer, Brotbackofen, Hogan und vieles mehr)
Ca. 50 m nach dem Hof müssen wir rechts ein kleines Stück bergauf über einen Wiesenpfad und nach weiteren 50 m passieren wir auf einer Forststraße einen Schranken (Hoffmann´sche Forstverwaltung). Nach

weiteren 80 m kommen wir zu einer Wegkreuzung.
Gehzeit Haibach - Wegkreuzung: 1 ½ Stunde

Hier können wir uns entscheiden:

***Rechts** - bergauf führt der Weg zur Ruine Stauf (Abstecher von ca. 1,5 km hin- und retour, ca. 1 Stunde einrechnen) Wir werden mit einem schönen Rundblick belohnt. Es geht wieder zurück zur Kreuzung

***Links** – wir wandern ohne Besichtigung der Burg gleich weiter und nehmen den vorerst leicht bergauf führenden Weg, der uns zur Bundesstraße hinunterführt. Dort angekommen gehen wir links und gleich wieder rechts am Rad-/Gehweg (R20) Richtung Eferding. Nach etwas mehr als einem Kilometer entlang der Bundesstraße biegen wir nach der Ortschaft Steinwänd auf der Brücke über die Aschach nach rechts ab. Nun befinden wir uns in Hörmannsedt. Wir folgen der Straße und biegen in einer Rechtskurve (Verkehrsspiegel) links ab. Ein Rad-/Gehweg (W44) verläuft parallel zur Aschach, dieser führt uns direkt nach 1,5 km zur Wallfahrtskirche Hilkering. Wir bleiben auf der Straße, beim Feuerwehrdepot folgen wir rechts abbiegend dem Radweg „Pupping“. Wir kommen in den Ort Poxham, gehen gerade aus (Hartkirchner Rundweg gelber Pfeil), ca. 50 m später bei einem kleinen Bildstock biegen wir rechts ein und haben einen ersten Blick auf die Ruine Schaunberg, unser nächstes Ziel. Unser Weg endet, so könnte man meinen bei einem gelben Bauernhof, hier bitte rechts am Hof vorbei gehen. Weiter führt uns der Güterweg immer entlang der Hügelkette. Wir folgen der Straße und kommen in die Ortschaft Rienberg. Hier können wir einen Blick auf Pupping und Eferding (unser Abendziel) werfen. Unsere Straße endet bei einer Kreuzung. Hier rechts bergauf der Markierung „Garten der Geheimnisse“ folgen. Wir müssen nun ein paar Meter der Straße folgen

bis beim Schild Ortsende links ein Fußweg zu Ruine Schaunberg abzweigt. (Der Jahreszeit entsprechend sind hier Brennessel und Springkraut zu erwarten – Vielleicht doch weiter die Straße benützen.) Es geht nun stetig bergauf immer parallel zur Straße. Bei der Ruine angekommen führt uns der Weg wieder auf die Straße. Prädikant Stiefel predigte wiederholt auf der Kanzel der Burgkapelle zu Schaunberg.
Gehzeit Kreuzung – Ruine Schaunberg: 2 ½ Stunde

Nach der Besichtigung der Burgruine (deren Aussichtsturm einen schönen Rundblick bietet) führt unser Weg noch ein kleines Stück bergauf über die Steinstufen bis zum Parkplatz. Hier angekommen folgen wir der gelben Markierung „Landlkapelle“, die uns links bergab von der Straße wegführt. Es folgt ein schöner Waldweg bis zur „Landlkapelle“. Wir folgen nun dem Weg 23 (später dem Schanzenweg) nach Seebach. Der Straße entlang geht es zur Skisprunganlage Hinzenbach.
Gehzeit Ruine Schaunberg - Skisprunganlage: 1 ¼ Stunde

Der Weg geht weiter bergab nach Seebach. Unten angekommen führt uns der Weg geradeaus an interessanten Eisenskulpturen vorbei. Wir kommen zu einer T-Kreuzung, gehen rechts, biegen nach ca. 20 m (noch vor einer kleinen Brücke) links ab und kommen an der Schmalseite einer großen Maschinenhalle rechts vorbei (rechter Hand mehrere Folientunnels). Wir folgen dem Fahrweg.

Dieser macht eine Rechtskurve und wir gehen rechts an einem Wohnhaus vorbei. Über einen kleinen Steg kommen wir nun zum Grabmal von Christoph Zeller und Stefan Fadinger.

Von hier nun ca. 20 m geradeaus weiter stoßen wir auf die Landesstraße, hier links entlang der Straße den Gehweg benützen. Einmal müssen wir noch, bei einem Bahnübergang, die Straßenseite wechseln und dann führt uns der Weg geradeaus zu unserem heutigen Etappenziel: Der Kath. Kirche von Eferding am Kirchplatz (Evang. Grab Epitaphien und Stein-Doppel-Wendeltreppe zur Orgelempore) und ein kleines Stück vorher in der Schaunbergerstraße das Evangelischen Bethaus.

Gehzeit Skisprunganlage - Eferding: 1 Stunde

Geschichte:

Christoph Zeller († 18. Juli 1626 bei Urfahr, Oberösterreich) war Wirt in Haibach ob der Donau und St. Agatha, Schwager von Stefan Fadinger und ging als Oberhauptmann der Bauern des Mühl- und des Machlandviertels im Oberösterreichischen Bauernkrieg von 1626 in die Geschichte ein. Die Vorfahren von Christoph Zeller besaßen über mehrere Generationen eine Taverne in Haibach ob der Donau. Von Zellers Leben vor dem Bauernkrieg wissen wir im Wesentlichen aus einem Brief des Erasmus von Rödern an den Freiherrn von Tattenbach aus dem Jahr 1626 Bescheid: Erzogen wurde er von Hieronymus Schlux zu Grueb und Haglau, einem Angehörigen des obderennsischen Ritterstandes, der seinen Sitz auf Schloss Grueb in Kirchberg ob der Donau hatte. Diesen begleitete er wahrscheinlich bei dessen Reisen, die dieser in seiner Funktion als Starhembergischer Lehenspropst nach Österreich ob und unter der Enns unternahm. Nach dem Tod seines Mentors 1603 wurde Zeller Soldat. Frühestens ab 1606 hatte er die elterliche Taverne in Haibach inne, welche dann zwischen 1607 und 1611 an seinen Bruder Georg überging. Kurz vor dem Jahr 1625 brachte er eine Taverne in St. Agatha in seinen Besitz. (Quelle: wikipedia.org)

Im Oberdeutschen ist eine „Stauf“ eine kegelförmige Erhebung.

Burgruine Stauf

Im Oberdeutschen ist eine *Stauf* eine kegelförmige Erhebung. Die Burgruine Stauf ist die Ruine einer Höhenburg in der oberösterreichischen Gemeinde Haibach ob der Donau im Bezirk Eferding. Die mittelalterliche Anlage wurde im 12. Jahrhundert wahrscheinlich von Wernhard de Stove, einem Vorfahren der Grafen von Schaunberg, gegründet und entwickelte sich von einem hochadeligen Herrschaftsmittelpunkt zum Verwaltungssitz, der von diversen Pflegern übernommen wurde. Erbaut wurde die Burg als Familiensitz, ehe die Schaunberger ihren Hauptsitz auf die Burg Schaunberg verlegten, sodass Stauf fortan nur noch eine Nebenburg der Familie war.

Durch Erbschaft an die Familie von Liechtenstein gelangt, wurde die Anlage mehr und mehr vernachlässigt, denn die Liechtensteiner erbauten mit dem Schloss in Aschach an der Donau einen neuen Herrschaftssitz, den sie bewohnten. Ende des 16. Jahrhunderts verkauften sie die derweil zur Ruine verkommene Burg an die Jörger. Da diese Familie in kaiserliche Ungnade fiel, wurde die Stauf eingezogen und an die Familie von Harrach verkauft, die den Besitz bis in das 20. Jahrhundert hielt.

Name Schaunburg

Der Name leitet sich von der Aussicht ab („vom Berg schauen“).

Geschichte der Schaunberger

Die Schaunberger entstammten dem Geschlecht der Grafen von Julbach und waren in der weiblichen Linie mit den Grafen von Formbach-Vichtenstein verwandt. Sie hatten von Kaiser Barbarossa die Maut zu Aschach an der Donau erhalten, ein sehr einträgliches Reichslehen. Mitte des 12. Jahrhunderts ließ *Heinricus de Scovenberch* etwa eine Wegstunde von Aschach entfernt eine Burg errichten.

In einer Urkunde aus dem Jahr 1316 bezeichnen sich die Schaunberger als Grafen und strebten für ihre Grafschaft Schaunberg Reichsunmittelbarkeit an. Herzog Rudolf IV. ermunterte jedoch seinen Gefolgsmann Eberhard von Wallsee, sich jenseits der Donau, Burg Schaunberg gegenüber, eine Zweitburg (Burg Oberwallsee) zu bauen.

Die Schaunberger Fehde

Im Jahr 1380 zog Reinprecht II. von Walsee im Auftrag Herzog Albrechts III. gegen Heinrich von Schaunberg. Obwohl der Schaunberger sich mit den Rosenbergern und deren Ministerialen verbündet hatte, besetzte der Wallseer in den ersten beiden Jahren der „Schaunberger Fehde“ alle ihre Donauburgen sowie ihre Stadt Eferding. Burg Schaunberg belagerte er allerdings vergeblich. Da die Rosenberger ihn nicht unterstützten, musste Heinrich sich den Habsburgern unterwerfen.

Im Jahr 1388 erhielten Wallsee und Habsburg erneut Fehdebriefe, zwei Jahre später musste Heinrich von Schaunberg dann endgültig Urfehde schwören. Doch machten die „redenden Wasserspeier“ auf dem Turm seiner Burg Neuhaus offenkundig, was er von Habsburg und Wallsee hielt.

1548 verloren die Schaunberger ihre Reichsstandschaft, 1559 starben sie aus. Schon zu Anfang des Jahrhunderts waren sie in das von ihnen erbaute Schloss Eferding gezogen. Nach ihnen residierten hier ihre Erben, die Starhemberger.

Auch diese standen mit Luther in persönlicher Verbindung. Prädikant Stiefel predigte wiederholt auf der Kanzel der Burgkapelle zu Schaunberg

7. Tagesetappe: Eferding – Scharten - Wallern

Tourenübersicht
Länge: 27 km
Dauer: 7 Std.
↑ 490 m
↓ 450 m
abwechselnd
Asphalt-, Feld-
Wiesenwege

Eferding – Wallern

Kurzbeschreibung
Eferding (271 m), Taubenbrunn, Inn, Emlinger Holz, Staudach, Polsing, Forst, Unterscharten (376 m),
Roithham, Roithener Kogel, Gronalt, Kitzing, Holz, Wallern (298 m)

Wie lieblich sind auf den Bergen die Füße des Freudenboten, der den Frieden verkündet, der frohe Kunde bringt, das Heil ansagt und zu Zion spricht: „Dein Gott ist König“.
Jesaja 52, 7

Der Weg des Buches

Wir starten von der Stefan-Fadingerstraße (Nähe Schloss) zum Nibelungenweg entlang des Baches, das Freibad links liegen lassend und geradeaus über den Zebrastreifen in die Siedlung und anschließend in den Feldweg gehen. Nach der Ortschaft Taubenbrunn rechts nach Raffelding abbiegen. Die Bundesstraße 129 gerade aus überqueren und über die Eisbahnkreuzung der LILO weiter nach Staudach am Weg 1 gehen. Zwischen der Eisenbahnkreuzung und der nächsten Straßenkreuzung sehen wir links den Wald, in welchem sich das Bauernkriegsdenkmal „Emlinger Holz“ befindet.

Bei der Kreuzung in Staudach (Bauernhaus Nr.8) geradeaus Richtung Polsing, beim Haus Staudach Nr.23 die zweite Straße rechts, bei der nächsten Kreuzung links dem R18 bis Polsing folgen. In Polsing rechts wieder dem R18 folgen bis man an einer Querstraße ankommt. Hier 20 m rechts Richtung Mistelbach und gleich links (Sackgasse), vor dem Haus wieder links zum „Höhenweg Forst“ gehen. (Hier mündet der Zubringerweg 06Z7 von der Toleranzkirche Thening ein.)
Weiter geht’s rechts zum Predigtstuhl. (Hier fanden in der Gegenreformation Gottesdienste statt.) Am Waldweg entlang bis zur Asphaltstraße, dann links und bei der nächsten Kreuzung geradeaus gehen. Rechts hinunter (Eferdinger Landlweg) zur Evang. Kirche gehen. Scharten ist seit 1786 Toleranzgemeinde.
Gehzeit Eferding – Scharten: 4 Stunden

Nach der

Besichtigung der Kirche links entlang des Friedhofes bergauf (Bienenlehrpfad) bis zur Anhöhe gehen. Dann rechts am Bergrücken (herrliche Aussicht) entlang, bis wir beim Café Kronberg eine Straße queren. Nach dem Café bei Haus Nr.15 links bergab (zuerst Asphalt, dann Wiesenweg) gehen.
Unten an der Straße angekommen (Hehenbergerhof – Gemeindegründer und ehem. Evang. Schule) rechts bergab bis nach dem Ortsende-Schild von Roitham. Hier halblinks abbiegen. Erst beim Haus Roithen 17 (Bibelsprüche an der Hauswand) links bergauf (schöner Ausblick nach Wallern und St. Marienkirchen) und durch die Ortschaft Roithen durchgehen. Dem Straßenverlauf folgen und in die Roithnerkogelstraße (N1) einbiegen. Bei der nächsten Kreuzung geradeaus in die Schotterstraße gehen. Entlang der Obstbäume hat man eine gute Sicht nach Haiding. Gleich nach dem Beginn des Waldes leicht rechts bergauf in den Wald gehen, kurz bergab, dann kommt man zu einer Kreuzung, der man den linken Weg bis zur Aspaltstraße über Feldwege folgt. Hier rechts nach Hilling gehen. Ab hier links R17 bis zur B134 folgen, geradeaus überqueren und bergauf gehen. Nach einigen Häusern und wieder bergab kann man schon rechts die beiden Kirchtürme von Wallern sehen. Über die Brücke der Trattnach geht man dem roten Turm der Evang. Kirche entgegen.
Gehzeit Scharten - Wallern: 3 Stunden.

Übernachtung:
Hotel Garni
Welser Straße 1, A-4702 Wallern
Tel: +43 7249 42220
E-Mail: office@hotelwallern.at Web: www.hotelwallern.at

und viele Möglichkeiten im Kurort Bad Schallerbach

8. Tagesetappe: Wallern – Wels

Tourenübersicht
Länge: 12,8 km
Dauer: 3,5 Std.
↑ 150 m
↓ 140 m
abwechselnd Asphalt-, Feld- und Wiesenwege

Wallern – Wels

Kurzbeschreibung
Wallern (298 m), Mauer, Haag, Krenglbach, Katzbach, Niederthan, Oberhaid, Wels (317 m)

Er führt mich ans Wasser der Ruhe, Erquickung spendet er meiner Seele. Er leitet mich auf dem rechten Pfad, getreu seinem Namen.

Psalm 23,2b+3

Wir beginnen die Wanderung bei der Evang. Kirche, gehen durch den Park, die Straße queren und gehen entlang der Welser Straße über die Trattnach. In der Linkskurve rechts in den Waldweg bergauf und oben angekommen gerade aus bis zum Bauernhof an der B134/137. Diese Straße queren und weiter geradeaus über die Eisenbahnbrücke (der Bauernhof nördlich der Gleisanlagen ist der Hof der „Alten Alexanderin von Haag“ - privat). Man gelangt nun an eine Querstraße (Wieshoferstraße), welcher man kurz nach rechts folgt, um gleich in die Wiesfeldstraße links einzubiegen. Dieser folgen wir entlang von Fischteichen und Siedlungsstraßen, über einen Parkplatz, einem Spazierweg (Kath. Kirche rechts), bis zur Sportplatzstraße (W1) nach links. Wir gehen bis zur ÖBB-Strecke weiter. Vor dieser rechts und gleich links unter der Unterführung durchgehen und bei einer Querstraße biegen wir rechts ab. Nach einer Kapelle und vor einem Gehöft biegen wir links in einen Feldweg ein. Vorbei am Pferdehof gehen wir bis fast vor die B137. Vor dieser rechts in die neue Siedlung, um bei der Wallerer Straße gleich wieder rechts abzubiegen. Dieser folgen wir bis zum Grünbachplatz. Unter der Brücke der Westbahnstrecke gelangt man rechts zur Bahnhofstraße und zur Toleranzkirche Wels.

Geschichte

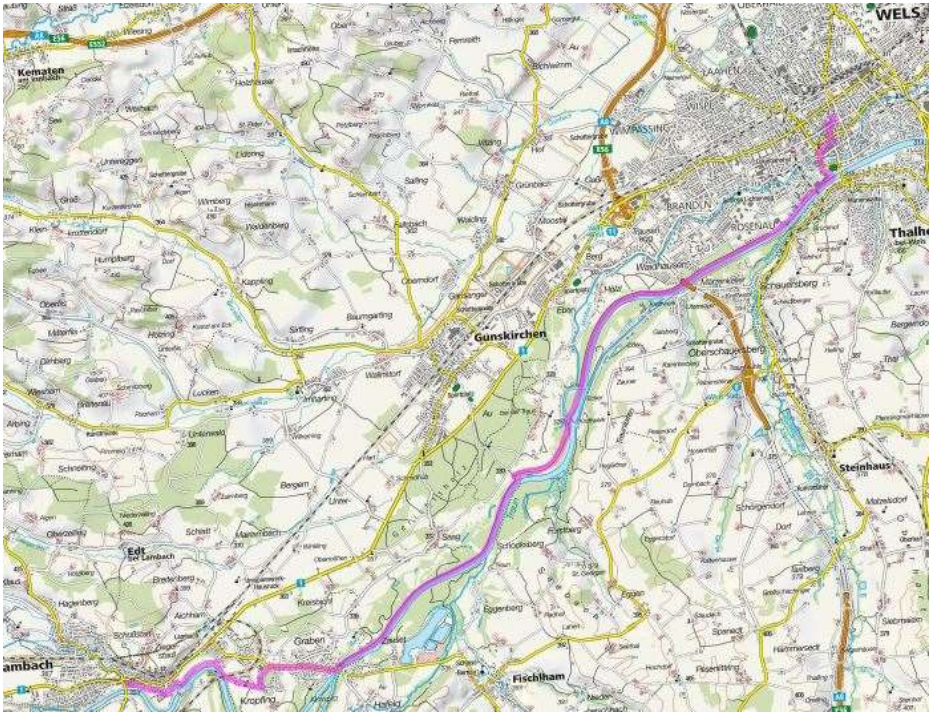
Es war der damaligen Obrigkeit viel zu viele Personen, welche von Hehenberger an Landrat Eybel gemeldet wurden. Darum mussten alle persönlich vorstellig werden.
Dieses Gasthaus war am Kaiser-Franz-Josef Platz Nr.50. Hier mussten sich alle, welche sich zum evangelischen Glauben nach der Gegenreformation (2.12.1781) bekannten, aufschreiben lassen. Erst dann konnten die Toleranzgemeinden gegeründet werden. Der Wirt vom „Zum Greifen“ hieß damals Thomas Geymayr.

Evang. Pfarrgemeinde Wels
Martin-Luther-Platz 1, A-4600 Wels
Tel: +43 7242 47584
E-Mail: office@evang-wels.at Web: www.evang-wels.at

Information: viele Übernachtungsmöglichkeiten in Wels
Tourismusregion Wels
Stadtplatz 44, A-4600 Wels
Tel: +43 7242 67722 22
E-Mail: info@wels.at Web: www.wels.at

Nachtwächter Wels
Siehe Tourismusregion Wels

9. Tagesetappe: Wels - Lambach



Tourenübersicht
Länge: 16,4 km
Dauer: 4 ½ Std.
↑ 60 m
↓ 20 m
abwechselnd Asphalt-, Feld- und Wiesenwege, Treppelweg entlang der Traun

Kurzbeschreibung
Wels (317 m), entlang der Traun, Rosenau, Saag, Graben, Kropfing, Lambach (367 m)

Das Glück besteht nicht darin, sein Ziel zu erreichen, sondern auf dem Weg dorthin zu sein.

Der Weg des Buches

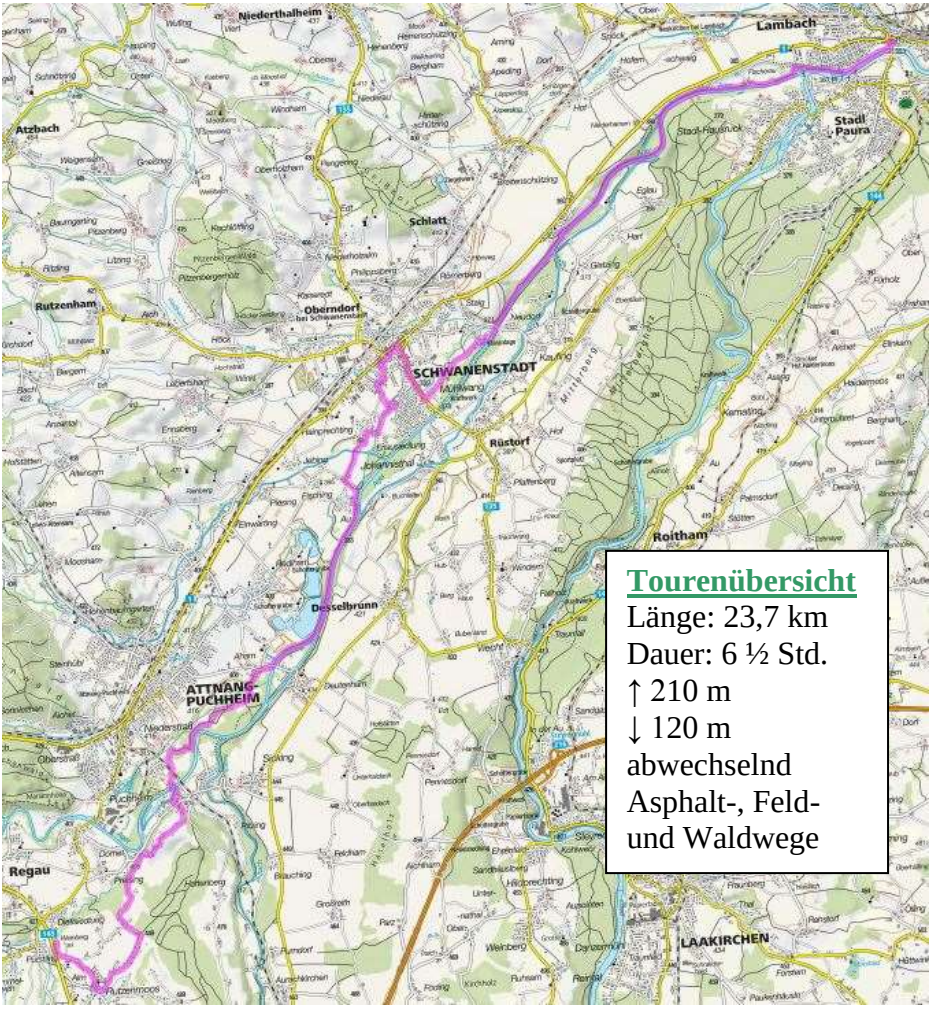
Von der Evang. Kirche gelangt man über den Kaiser-Josef-Platz (Hier stand rechts das „Gasthaus zum Greifen“ in welchem sich die „Lutherischen“ aufschreiben lassen mussten, um ihre Gemeinden gründen zu dürfen) in die Bäckergasse, über die Ringstraße in die Schmidgasse und zum Stadtplatz (links könnte man einen Abstecher zur Burg machen). Rechts steht der Ledererturm. Nach dem Turm links zum Kreisverkehr, beim Lebensspuren-Museum vorbei geht man südlich in Richtung Traunfluss.

Nach rechts flussaufwärts folgt man nun dem Traunuferweg (früher Treppelweg für die Schiffe stromaufwärts). Ab dem Ortsteil Rosenau geht es weiter auf der Uferböschung bis unter die eingehauste Autobahnbrücke. Man ist also sehr bald weg von jeder Zivilisation und geht immer möglichst nahe am Traunufer entlang. Im Zweifelsfall immer Richtung Flussufer abbiegen.

Der Beschilderung des Jakobsweges folgen. Allen Flussbiegungen folgend geht man auf Schotterstraßen und Waldwegen bis Lambach, hinauf zur Kath. Pfarrkirche zwischen den Friedhöfen durch bis zum Stift Lambach.

Übernachtung:
im Stift Lambach:
Benediktinerabtei
Klosterplatz 1, A-4650 Lambach
Tel: +43 7245 21710 334
E-Mail: pforte@stift-lambach.at Web: www.stift-lambach.at

10. Tagesetappe: Lambach – Schwanenstadt - Rutzenmoos



Kurzbeschreibung
Lambach (367 m), entlang der Ager, Fischerau, Mühlwang, Schwanenstadt, Au, Preising, Rutzenmoos (455 m)

Vom Stift Lambach geht man über die Fußgängerbrücke und eine Stiege hinunter zur Traun, biegt rechts ab, gelangt an die Ager und weiter an der Uferstraße bis Schwanenstadt. Nach dem Hundeabrichtpatz folgen wir dem R6 bis zum Kreisverkehr. Über die Gmundnerstraße, Sparkassen- und Stadtplatz gehen wir zwischen den Häusern Nr.57/58 durch den Torbogen zur Puchnerstraße und sehen schon die Evang. Kirche.
Gehzeit Lambach – Schwanenstadt: 3 Stunden

Nach der Besichtigung der Kirche gehen wir neben der Kirche über den Folbertweg zum Friedhof. Vor diesem rechts und bei der nächsten Kreuzung links gehend, setzen wir unsere Wanderung in Richtung Au fort. Über die Brücke zum Bauernhof, dort rechts hinunter über eine weitere Brücke rechts dem Bachlauf Richtung Hainprechting folgen. Im Wald entlang des Baches links abbiegen und rechts über eine Furt (Steine im Bachbett) steigen. Nach der Furt rechts einen fast nicht zu sehenden Waldweg ca. 50 m bis zum breiten Waldweg links weitergehen. (Sollte die Furt zu viel Wasser führen, besteht die Möglichkeit, außerhalb des Waldes die Asphaltstraße zu benutzen.) In der Siedlung Au folgen wir dem R6 bis zu einer Reithalle auf der linken Seite (Weide und ein Verkehrsspiegel), hier links zur Ager abbiegen und rechts der Ager weitergehen. Die Brücke über das Förderband queren, nach der Kläranlage rechts den Berg hinauf und beim Bauernhof links nach Aham einbiegen.

Im Wald angekommen gehen wir links, entgegen dem gelben Wanderpfeil, immer geradeaus – nicht den Bach queren! (Vorbei geht's an Wiesen.) Bei der Weggabelung rechts halten, ein Flussbett queren und entlang von Wiesen, bis zur nächsten Weggabelung gehen, dann rechts (blauer Pfeil) bis zur Straße. Hier links bis zur Eisenbahnbrücke (erste Sicht auf Attnang-Puchheim, 2 Kirchturmspitzen unter der Brücke) und vor dieser links gehen. Geradeaus bis zur Sackgasse, hier Richtung Agergasse, links über eine Brücke und nach der zweiten Brücke rechts in den Ort Wankham weiter gehen. Nach dem dritten Haus links bei der Kapelle die Straße queren und bergauf Richtung Geidenberg gehen. Wir bleiben auf dem Güterweg Geidenberg (auch Radweg Regau). Es geht weiter auf der Straße bergauf, an einem Wald entlang. Bei einer Bank haben wir noch einmal Sicht auf Attnang-Puchheim und bald auch die erste Sicht auf Rutzenmoos. Vorbei an der Trafostation und drei gelben „Gashütchen" ist endlich das Ortsschild Rutzenmoos zu sehen. Bei der Kreuzung links abbiegen und immer Richtung Kirchturm bleiben, bis rechts ein Weg zur Evang. Kirche abzweigt.
Gehzeit Schwanenstadt - Rutzenmoos: 3 ½ Stunden

Übernachtung:
Hotel Weinberg ca. 1 km in Nordwestliche Richtung entfernt
Am Weinberg 1, A-4844 Regau/Rutzenmoos
Tel: +43 7672 233 02
E-Mail: office@hotel-weinberg.at Web: hotel-weinberg.at

Evang. Diözesanmuseum Rutzenmoos
A-4845 Rutzenmoos 5
Tel: +43 7672 26 878 oder +43 699 188 77 490
E-Mail: museum-ooe@evang.at Web: www.museum-ooe.evang.at

Gesegnet der Mann, der sich auf Gott verlässt und dessen Hoffnung Gott ist. Er ist wie ein Baum, am Wasser gepflanzt, der seine Wurzeln zum Bache hinbreitet.
Jeremia 17, 7+8a

Der Weg des Buches

11. Tagesetappe: Rutzenmoos - Ebensee

Tourenübersicht
Länge: 29,7 km
Dauer: 7 ½ Std.
↑ 340 m
↓ 360 m
abwechselnd Asphalt-, Feld- und Waldwege

Kurzbeschreibung
Rutzenmoos (455 m), Tiefenweg, Fraunsdorf, Pinsdorf, Gmunden, Altmünster, Traunkirchen, Ebensee (427 m)

Der Herr sagt: „Haltet an auf dem Weg, den ihr geht! Seht euch um und fragt, wie es euren Vorfahren ergangen ist! Dann wählt den richtigen Weg und folgt ihm, so wird euer Leben Erfüllung finden“.

Jeremia 6, 16

Von der Evang. Kirche gehen wir zum Friedhof und folgen links der Straße nach Kirchberg, Reith, Mairhof und Tiefenweg, unter der Autobahn durch und folgen der Straße am Bankett hinunter bis zur Landesstraße. Hier rechts bis zur Ortstafel Rittham gehen und links über die Brücke die Landesstraße verlassen. Links haltend unter der Eisenbahn durch, bergauf im Wald weitergehen bis zur nächsten Kreuzung. Hier rechts nach Preinsdorf und Fraunsdorf am Höhenrücken (gute Sicht) immer geradeaus, über die Bahn, in den Ort bis zur Kath. Kirche von Pinsdorf wandern.
Gehzeit Rutzenmoos – Pinsdorf: 3 Stunden

Von der Kirche weg über den Moosweg hinunter zur Gmundnerstraße gehen wir rechts bis zum Bauernkriegsdenkmal und weiter bis zur Bahnhofstraße. Unter der Bundesstraße durch und beim Kreisverkehr rechts in die Kaltenbrunnerstraße einbiegen. Rechts in die D.C.-Feuersteinstraße einbiegen und am Ende links und gleich wieder rechts in die Parkstraße und die Stiege hinuntergehen. Die Straße queren und nochmals die Stiege hinunter, kurz rechts, dann links hinunter zur Straße und zum großen Parkplatz. Hier die Straße queren und Richtung Seeschloss Ort gehen.
Gehzeit Pinsdorf – Gmunden Schloss Orth: 1 Stunden

Hier kann man sich mit der Traunsee Schifffahrt nach Ebensee bringen lassen. Oder man geht über den Toscana Park wieder zurück zum Parkplatz und am Geh- und Radweg neben der Bundesstraße nach Traunkirchen. Nach Besichtigung der Kirche (Fischerkanzel) gehen wir entlang des Traunsees, vorbei am Löwendenkmal und weiter nach Ebensee. (Schöne Wanderung entlang der Teilstücke der aufgelassenen Bundesstraße.)
Gehzeit Gmunden Schloss Orth - Ebensee: 3 ½ Stunden

Übernachtung:
Hotel Post Ebensee Fam. Leitner
Hauptstraße 19, A-4802 Ebensee (OÖ)
Tel: +43 6133 5208
E-Mail: office@hotel-post-ebensee.at Web: www.hotel-post-ebensee.at

Traunseeschifffahrt
Sparkassegasse 3, A-4810 Gmunden
Tel: +43 7612 66700 18. Mai bis 5. Okt
E-Mail: info@traunseeschifffahrt.at Web: www.traunseeschifffahrt.at

Reisesegen

Der Herr sei vor dir,
um dir den rechten Weg zu zeigen.
Der Herr sei neben dir,
um dich in die Arme zu schließen
und dich zu beschützen.
Der Herr sei hinter dir,
um dich zu bewahren
vor der Heimtücke böser Menschen.
Der Herr sei unter dir,
um dich aufzufangen, wenn du fällst,
und dich aus der Schlinge zu ziehen.
Der Herr sei in dir,
um dich zu trösten,
wenn du traurig bist.
Der Herr sei um dich herum,
um dich zu verteidigen,
wenn andere über dich herfallen.
Der Herr sei über dir,
um dich zu segnen.
So segne dich der gütige Gott.

Christliche Pilgerwegbegleiterin Andrea Greinecker
Tel. 0699 188 77 412

Anregungen und Korrekturen für weitere Ausgaben an moserg@village-net.at

Fotonachweis:
Andrea Greinecker, Wolfgang Cirtek, Hermann Hanetseder, Gerhard Moser

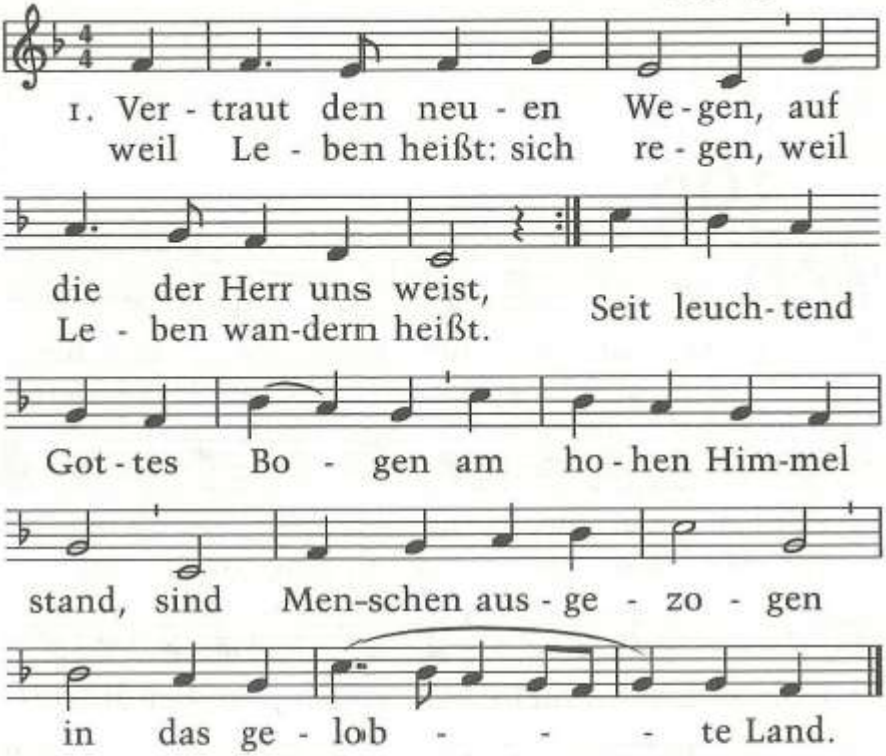
Lektoren: Sen. Mag. Andreas Hochmeir, Inge Himmelfreundpointner

Jede/r PilgerIn ist für sich selbst verantwortlich, da sich Wege und Situationen ändern können. Die Autorin kann darum nicht haftbar gemacht werden. Der Abschluss einer Versicherung wird angeraten.

Erste Auflage 2014

Der Weg des Buches

395



2. Vertraut den neuen Wegen / und wandert in die Zeit! / Gott will, daß ihr ein Segen / für seine Erde seid. / Der uns in frühen Zeiten / das Leben eingehaucht, / der wird uns dahin leiten, / wo er uns will und braucht.

3. Vertraut den neuen Wegen, / auf die uns Gott gesandt! / Er selbst kommt uns entgegen. / Die Zukunft ist sein Land. / Wer aufbricht, der kann hoffen / in Zeit und Ewigkeit. / Die Tore stehen offen. / Das Land ist hell und weit.

T: KLAUS PETER HERTZSCH 1989
M: LOB GOTT GETROST MIT SINGEN (NR. 243)

Gott begleitet Dich auf Deinen Straßen und auf jedem Weg, den Du gehst!

Der „Weg des Buches“ beginnt in Ortenburg (Vilshofen) in Bayern und führt durch Oberösterreich, das Salzkammergut, den Dachstein, die Kärntner Nockberge bis an die slowenische Grenze nach Arnoldstein.
(Weiterführung bis Triest ist derzeit in Planung).